



Deutsches Nationalkomitee
im Internationalen
Milchwirtschaftsverband - IDF

Verband der Deutschen
Milchwirtschaft e. V. - VDM

Jägerstraße 51
10117 Berlin-Mitte

Tel.: +49-30-206-489-600
Fax: +49-30-206-489-620
info@idf-germany.com
www.idf-germany.com

Neues IDF-Faktenblatt: Aktuelle Länderberichte

Die Mitglieder des Ständigen Ausschusses für Milchpolitik und Ökonomie (SC DPE) des Internationalen Milchwirtschaftsverbandes (IDF) haben vor kurzem Berichte von 17 Ländern zur Verfügung gestellt, die einen Zeitraum von 6 Monaten bis April 2013 umfassen und in einem neuen Faktenblatt zusammengefasst sind.

Die Milcherzeugung war im vergangenen Quartal größtenteils gedämpft, wenn man einmal von den Ländern Indien und Norwegen absieht, die einen Anstieg der Milchproduktion von 4,6% bzw. 4,0% im Vergleich zum Vorjahr verzeichneten. Neuseeland berichtete, dass die Milchproduktion im letzten Jahr um 9,3% gestiegen ist. Der höchsten Rückgänge wurden in Irland, Großbritannien und Frankreich mit 8%, 5% und 3,9% beobachtet. In den meisten anderen Ländern gab es geringfügige Veränderungen in der Milchproduktion, die sich zwischen -1,5% bis +2,4% bewegten. In den EU-Ländern und den Vereinigten Staaten von Amerika stand die Milcherzeugung größtenteils unter dem Einfluss von ungünstigen Witterungseinflüssen und hohen Futtermittelpreisen.

Ab-Hof-Preise und Einzelhandelspreise für Milch

Die Ab-Hof-Milchpreise fielen nach den neuesten Berichten in Neuseeland (-19%) und in Europa niedriger aus (-9,9% in Österreich, -6,8% in den Niederlanden und -6,6% in Frankreich). Höhere Milchpreise ab Hof gab es hingegen in Australien (+8% – 10%), den USA (+6,6%) Irland (+4%) und in Großbritannien (+3,3%). In Kanada, Deutschland, Indien, Italien, Japan und Norwegen blieben die Preise im genannten Zeitraum relativ stabil, wobei die Ab-Hof-Preise in diesen Ländern um weniger als 2% stiegen. Es wird damit gerechnet, dass die Ab-Hof-Milchpreise in den kommenden Monaten in den meisten Gegenden, in denen Milch produziert wird, über dem Durchschnitt liegen werden. Allerdings werden die Futtermittelpreise hoch bleiben, und die Gewinnmargen werden daher weiterhin relativ niedrig ausfallen.

Abgesehen von Neuseeland und Japan, die von einem Rückgang in Höhe von 1% oder weniger berichteten, stiegen in allen anderen Berichtsländern die Einzelhandelspreise weiterhin moderat zwischen 1 – 3%.

Branchenentwicklung

Norwegen und Finnland berichteten jeweils von einem starken Anstieg des Butterfett-Verzehrs (Butter, Vollmilch, Sahne und saure Sahne). Der Grund hierfür liegt hauptsächlich darin, dass sich die Einstellung der Verbraucher gegenüber Milchfett verändert hat.

Die Aussichten deuten auf relativ schwache Binnenmärkte in der EU und einen Anstieg der Exporte hin. Was die Versorgung mit Milch angeht, ist die Lage in Indien und Japan stabil, während man in Ozeanien und den USA Einschränkungen hinnehmen muss.



Im Zusammenhang mit der Umstrukturierung der Branche lässt sich bei den Milchverarbeitern eine stark erhöhte Aktivität im Bereich der Konsolidierung und Akquisitionen feststellen. In Dänemark wird die Umstrukturierung der landwirtschaftlichen Betriebe durch eine Finanzkrise beeinträchtigt. Durch die niedrigeren Bodenpreise sehen sich die Banken gezwungen, die Eigentümer in den Betrieben zu halten, damit sie keine finanziellen Verluste machen. Ferner hat Dänemark am 1. Januar 2013 die umstrittene Fettsteuer abgeschafft und dafür eine höhere Steuer auf Zucker eingeführt.

Wegen Budgetkürzungen wird der niederländische Milchverband Dutch Dairy Board seine Tätigkeit zum 31. Dezember 2013 einstellen.

In Indien wird in 2013/2014 die National Livestock Mission ins Leben gerufen, mit der Investitionen im Agrarbereich angeregt und eine Erhöhung der Produktivität beim Viehbestand erreicht werden sollen. In 2012 wurde in Darfield der neue Verarbeitungsbetrieb der Molkerei Fonterra mit der weltweit größten Trocknungsanlage für Milchpulver eröffnet.

Nach den jüngsten Daten, die die US-amerikanische Regierung veröffentlicht hat, ist die Zahl der Milchbetriebe mit mehr als 2000 Kühen erstmals seit Beginn der entsprechenden statistischen Aufzeichnungen gesunken.

Die Regierung von Großbritannien will ein Ampelsystem für die Kennzeichnung von Milcherzeugnissen einführen, das auf freiwilliger Basis beruhen soll und den Verbrauchern nützliche Informationen zum Fett-, Salz-, Zucker und Kaloriengehalt geben soll.

Australien hat eine neue Kohlendioxid-Steuer in Höhe von 10% auf Strom eingeführt. In Neuseeland deutet alles darauf hin, dass der Süßwasserverbrauch eingeschränkt werden soll. Umgesetzt werden soll dies mit Hilfe des in 2011 eingeführten National Policy Statement for Freshwater bis zum Jahr 2014.

Politische Entwicklungen

In Israel ist der Reformprozess im Gange, heißt es in dem entsprechenden Bericht des Landes. Es wurde eine Regierungskommission eingerichtet, die Empfehlungen aussprechen soll. Dies könnte zu einer gewissen Deregulierung führen. Hierdurch könnte zum Beispiel ein höherer Druck auf die Reduzierung der Zölle auf Milchimporte und eine Senkung der Richtpreise für Milch entstehen. Es wird damit gerechnet, dass dieses Vorgehen zu mehr Effizienz auf Betriebsebene, einem erhöhten Wettbewerb sowie der Schließung von bis zu 100 Milchbetrieben führen wird.

Norwegen ist seinen WTO-Verpflichtungen nachgekommen und hat ab 1. Januar 2013 bei einigen Käseprodukten von festen Einfuhrkontingenten auf Wertzollsätze umgestellt. Die Bauern fordern höhere Zahlungen von der Regierung und warten darauf, dass im September ein neues Parlament gewählt wird.

Im Zuge der Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik in der EU sollen die Quoten bis zum 1. April 2015 vollständig abgeschafft werden. Die Europäische Kommission schlägt indessen vor, eine Art Angebotssteuerung einzuführen, die in Krisenzeiten angewandt werden soll.



In den USA wird die Einführung einer neuen Farm Bill erwogen, bei dem die verschiedenen Preisstützungssysteme einschließlich des Milk Income Loss Contract und des Dairy Export Incentive Program aufgelöst und durch ein umfassendes Programm ersetzt werden würden, das auf eine bessere Steuerung des Milchangebots abzielt. Zu den Programmen, die vorgeschlagen werden, gehören ein Versicherungsprogramm, das ganz bestimmte Gewinnmargen zwischen dem Preis und den Kosten für Futtermittel abdecken würde sowie ein Market Stabilization Programm für schwierigere Situationen, wenn z.B. die Gewinne unter 6 US-Dollar pro Zentner fallen würden.

Alles in allem zeigt sich, dass man immer noch zu einer Steuerung des Milchangebots neigt und man sich darüber einig ist, dass die Produktionskosten bei der Preisbildung für Milch berücksichtigt werden sollen. Ferner lässt sich feststellen, dass vermehrt vertragliche Vereinbarungen entstehen.

Quelle: IDF Fact Sheet, April 2013